

MEDIZINISCHE HILFE FÜR KINDER

IN KRISENGEBIETEN



Jahresarbeitsbericht

2014



**HAMMER  
FORUM**

Medizinische Hilfe für Kinder  
in Krisengebieten

# INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	S. 3
Wir über uns	S. 4
Jahresrückblick 2014	S. 6
Das haben wir erreicht	S. 11
Medizinische Grundversorgung	S. 12
Chirurgische Hilfeeinsätze	S. 16
Geburtshilfe	S. 20
Hilfe für Brandverletzte	S. 23
Ebola-Epidemie in Guinea	S. 24
Hilfslieferungen für Gaza & Syrien	S. 26
Kinder in Deutschland	S. 28
Unsere Helfer	S. 30
Wie Sie helfen können	S. 31
Unsere Hilfe in Zahlen	S. 32
Freistellung & Vorstand	S. 36
Rechtsform & Wirtschaftsprüfung	S. 37
Freunde/Förderer & Stiftung	S. 38
Impressum & Spendenkonto	S. 39



# VORWORT

Liebe Leserinnen, liebe Leser,  
liebe Freunde und Förderer des HAMMER FORUM!

Das Jahr 2014 war ein schwieriges Jahr — geprägt von Kriegen in Syrien und Gaza, Terror im Jemen, Flüchtlingskatastrophen vor der europäischen Grenze und die Ebola-Epidemie in ganz Westafrika. Welchen Beitrag können Hilfsorganisationen bei diesen globalen Problemen wirklich leisten? Wie kann das HAMMER FORUM helfen? Welche Aufgaben sind tatsächlich noch mit ehrenamtlichen Mitarbeitern und unserem Spendenbudget zu schaffen?

In diesem Jahr waren wir ganz besonders gefordert, uns auf unsere Stärken zu besinnen. Dazu gehört die Einzelfallhilfe für verletzte und erkrankte Kinder aus unseren Projektländern. Kaum eine andere Organisation ermöglicht einzelnen Patienten aus Krisengebieten die Chance auf eine medizinische Versorgung in Europa. Wir sind mit dieser Hilfeleistung 1991 groß geworden und haben unsere Wurzeln nicht verloren. Im Verhältnis zu den vielen Schicksalen dieser Welt können wir natürlich nur wenigen Patienten helfen: Aber diese Kinder kehren gesund zurück in ihre Heimat und sind unsere kleinen Friedensbotschafter. Denn sie haben Hilfe und Unterstützung er-

fahren und viele von ihnen tragen diesen Gedanken auch viele Jahre nach ihrem Aufenthalt in Deutschland noch in sich und führen ihn fort.

Unsere langfristig angelegte Zusammenarbeit mit lokalen Partnern vor Ort hat sich während der Ebola-Epidemie ausgezahlt. Unsere einheimischen Mitarbeiter in Guinea genießen hohes Vertrauen in der Bevölkerung und besitzen dank unserer Weiterbildungen ein qualifiziertes Verständnis von Infektionskrankheiten. Gemeinsam mit ihnen konnten wir schnell reagieren und die Menschen vor Ansteckung mit dem Ebola-Virus schützen.

Kriege, Leid und Krankheiten verhindern wir nicht — aber wir können Hoffnung geben. Gemeinsam mit Ihnen wird uns diese Arbeit auch in den kommenden Jahren gelingen.

Herzliche Grüße

Ihr Wolfgang Paus

*Erster Vorsitzender des HAMMER FORUM e.V.*

# WIR ÜBER UNS

## **DARUM HELFEN WIR**

Gesundheit ist ein Kinder- und Menschenrecht. Mit dieser Überzeugung ist das HAMMER FORUM seit dem Golfkrieg 1991 da, wo Kindern dieses Recht verwehrt bleibt. Es sind Länder und Regionen, in denen aufgrund von Kriegen und politischen Krisen Chaos und Gewalt herrschen — wo nur das Recht des Stärkeren zählt. Junge Menschen sind dabei die Verletztesten und zugleich unschuldigsten Opfer.

Kinder, die unter diesen Umständen aufwachsen, werden häufig nicht nur in einem unmenschlichen Maße psychisch belastet und in ihrer körperlichen Entwicklung gehemmt. Sie erleiden ebenso körperliche Schäden und Gewalt, sodass ihnen eine Chance auf Zukunft gänzlich genommen wird. In dieser Situation hilft das HAMMER FORUM erkrankten wie verletzten Kindern und schwangeren Frauen, um ihnen die Chance auf eine gesündere Zukunft — manchmal auf Leben überhaupt — zu geben.

## **WIE WIR HELFEN**

Unser Ziel ist die medizinische Versorgung von erkrankten und verletzten Kindern in Krisengebieten. Unsere Hilfe leisten wir unabhängig von Religion, Geschlecht und Nationalität. Die Hilfsmaßnahmen sind so facettenreich wie die Länder, in denen wir helfen.

- Fliegendes medizinisches Personal: Operationen und Behandlungen vor Ort
- Einzelfallhilfe: Transfer von verletzten und erkrankten Kindern nach Deutschland
- Hilfe zur Selbsthilfe: Aus- und Aufbau einer medizinischen Infrastruktur

## **WIE WIRD UNSERE HILFE FINANZIERT**

Unsere Hilfe wird fast vollständig aus Spenden finanziert. Von den Spendengeldern werden unter anderem die Hilfseinsätze unserer medizinischen Teams, die Hin- und Rückflüge der Kinder und natürlich die medizinischen Hilfsgüter bezahlt. Die medizinische Behandlung in den deutschen Krankenhäusern ist weitgehend kostenfrei.

## **UNSERE HELFER**

Das HAMMER FORUM, das sind Ärzte, Gasteltern, Krankenpfleger, Krankenhäuser, Spender und viele engagierte Menschen. Gegründet wurde die Hilfsorganisation am 12. März 1991 von Ärzten und Bürgern der Stadt Hamm. Heute engagieren sich in Deutschland und Österreich über 200 Menschen ehrenamtlich für erkrankte und verletzte Kinder in aller Welt.

### **UNSERE STRUKTUREN UND MITGLIEDSCHAFTEN**

Darüber hinaus gliedert sich das HAMMER FORUM in zwei ehrenamtlich und unentgeltlich tätige Ausschüsse: die Mitgliederversammlung (63 Mitglieder\*) und den Vorstand. Das operative Tagesgeschäft obliegt den Mitarbeitern in der Zentrale (4 festangestellte Personen\*). In unseren Projektländern koordinieren teils einheimische, teils deutsche Mitarbeiter die Arbeit vor Ort (2 festangestellte Personen\*).

Das HAMMER FORUM ist Mitglied des Paritätischen in Hamm und über den Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband im Bündnis „Aktion Deutschland Hilft“ organisiert.



### **UNSER UMGANG MIT WERBUNG**

Das HAMMER FORUM berichtet offen und umfassend über die Arbeit, Strukturen und Projekte. Der Einsatz von Werbemaßnahmen dient der Schaffung von Transparenz und Akzeptanz in der Öffentlichkeit unter den Aspekten von Sparsamkeit und effizientem Einsatz. Im Jahr 2014 wurden Mittel zur Entwicklung

und zum Versand von vier Direktmailings und zwei Vereinszeitschriften aufgewendet. Im geringen Umfang wurden Handzettel und Poster finanziert sowie Mittel zur Weiterentwicklung der Vereins-Homepage verwendet.

### **UNSERE WIRKUNGSBEOBACHTUNG**

Das HAMMER FORUM berichtet exemplarisch und zusammenfassend über wesentliche Projekte und Programmbereiche bei öffentlichen Vereinssitzungen, in Publikationen und über die Vereinshomepage. Insbesondere bei den öffentlichen Vereinssitzungen werden aufgewandte Mittel, Erfolge und Misserfolge dargestellt, Projekt- und Finanzierungspartner benannt sowie wesentliche Informationen zur Wirkungsbeobachtung und Zukunftsplanung gegeben. Die öffentlichen Vereinssitzungen stehen allen interessierten Personen offen.

# JAHRESRÜCKBLICK 2014

## JANUAR

Der erste Hilfseinsatz des Jahres führte traditionell in den Jemen. Dr. Theo Emmanouilidis und sein 17-köpfiges Team reisten für zwei Wochen ins Partnerkrankenhaus nach Taizz, um verletzte und erkrankte Kinder zu behandeln. Mehr als 2.000 Untersuchungen wurden durchgeführt, 260 Kinder hat das Team operativ versorgt. Die dreijährige Manar und der zwölfjährige Hamzah, die in Deutschland behandelt wurden, brachten das Team zurück zu ihren Familien. Während des Hilfseinsatzes wurden sieben weitere Kinder für eine Behandlung in Deutschland ausgewählt. / Ein kleines Team um Prof. Dr. Helmut Kaulhausen und Dr. Gabriel Tewes reiste nach Sierra Leone in die Hauptstadt Freetown und in die Nord-Provinzstadt



Hilfseinsatz im Jemen:  
Das Team trifft sich am Flughafen

Lunsar. Dies war der erste Hilfseinsatz in das neue Projektland mit dem Ziel, die Mütter- und Säuglingssterblichkeit zu senken sowie Ärzte für die Kinderchirurgie zu begeistern. / Bundespräsident Joachim Gauck und dessen Lebensgefährtin Daniela Schadt haben Imtraut Schürrie-Winkelhardt beim Neujahrsempfang auf Schloss Bellevue empfangen. Frau Schürrie-Winkelhardt engagiert sich seit vielen Jahren als „Gast-Oma“ für das HAMMER FORUM. Mit dieser Einladung dankte ihr der Bundespräsident für ihr Engagement.

## FEBRUAR

Gemeinsam reisten Dr. Theo Emmanouilidis und Doris Broadbent am 22. Februar nach Burkina Faso. Diese Reise markierte den Beginn eines neuen Hilfsprojektes in Quahigouya, einer Kleinstadt in der Sahelzone an der Grenze zu Mali. Hier begann das HAMMER FORUM den Aufbau einer neuen Kinderambulanz. Doris Broadbent, gelernte Krankenschwester aus Soest und langjährige Mitarbeiterin des HAMMER FORUM, verblieb in Burkina Faso und realisierte den Aufbau. / Salah und Helal aus dem Jemen litten an Knochenentzündungen in ihren Armen und Beinen. In ihrer Heimat konnte ihnen nicht geholfen werden, weshalb das HAMMER FORUM ihnen einen Behandlungsplatz in Deutschland organisierte. / Ein Team aus Spezialisten für Opfer von Verbrennungen reiste nach Eritrea, um



Den ersten Spatenstich für die neue Kinderambulanz in Burkina Faso machten Doris Broadbent und ihre lokalen Mitarbeiter.

gemeinsam mit den einheimischen Kollegen die schwerverletzten Patienten zu behandeln. Dr. Franz Jostkleigrewe stellte zufrieden fest, dass viele Patienten auch in der Zeit, in der keine ausländischen Teams vor Ort sind, erfolgreich behandelt werden. Mit dem Brandverletztenzentrum in Eritrea hat das HAMMER FORUM etwas Dauerhaftes und zunehmend Selbsttragendes geschaffen.

### **MÄRZ**

Prof. Dr. Helmut Kaulhausen und seine Kollegen aus Deutschland und Österreich reisten nach Eritrea. In der Geburtsklinik in Asmara besteht nach wie vor ein großer Bedarf an praktischer Weiterbildung und medizinischen Gütern, wie Desinfektionsmitteln, Seifen, Tüchern etc. Der Schwerpunkt dieses Hilfseinsatzes lag auf der theoretischen und praktischen Weiterbildung der einheimischen Hebammen und Ärzte. Parallel wurde in Hamm ein Container mit Hilfsgütern gepackt. / Marc

Stefaniak reiste nach Guinea, um die verschiedenen Projekte in der Region Guéckédou voranzubringen. In allen drei Gesundheitszentren hatten sich die Untersuchungszahlen vor, während und nach der Schwangerschaft erfreulicherweise verdreifacht. Die Installation der Solaranlagen brachte viele positive Effekte mit sich und die lokalen Mitarbeiter waren hochmotiviert. Zu diesem Zeitpunkt ahnte noch niemand, dass mit dem Ausbruch der Ebola-Epidemie schwierige Herausforderungen auf das HAMMER FORUM und vor allem auf die Menschen in Guinea zukommen würden. / „Lieder und Geschichten zum Wünschen und Träumen“ unter diesem Motto organisierte Helga Voss ein Benefizkonzert zugunsten des HAMMER FORUM.

### **APRIL**

Das 23-köpfige Team um Dr. Theo Emmanouilidis hat während des zweiwöchigen Hilfseinsatzes im Jemen insgesamt 2.300 Kinder untersucht und 190 von ihnen operiert. Eine Schulklasse aus Taizz überraschte das Team und überreichte jedem HAMMER FORUM Mitarbeiter Blumen als Dankeschön für die Hilfe vor Ort. / Ein 40-Fuß-Container vollbeladen mit Medikamenten, Verbrauchsmaterialien und medizinischen Geräten erreichte Aleppo im Zentrum des syrischen Bürgerkrieges. Dort unterstützt das HAMMER FORUM das Aleppo City Medi-

cal Council. Um einer gezielten Bombardierung zu entgehen, behandeln die syrischen Ärzte verletzte und erkrankte Patienten im Untergrund. Die Anlieferung der Hilfsgüter hatte sich aufgrund von türkischen Transitbestimmungen um drei Wochen verzögert. Zuvor waren Dr. Eckhardt Flohr und Sabrina Johanniemann in die Türkei gereist, um die Entzollung zu beschleunigen.

#### **MAI**

Für zwei Wochen reiste Dr. Theo Emmanouilidis zusammen mit der Geburtshelferin und Gynäkologin Miriam Klör in die Demokratische Republik Kongo. Am Hôpital Général de Kikwit behandelte das Team 369 Kinder und führte 114 Operationen



Gaza: Dr. Kazkaz (m.) wird mit einer Operation diesem Jungen vor einer Querschnittslähmung bewahren

durch. Das HAMMER FORUM unterstützt auch weiterhin ein nahegelegenes Kinderheim. Hier sind endemische Erkrankungen und Mangelernährung ein großes Problem.

#### **JUNI**

Zaid, Furas, Bashar, Magd, Hanadi, Fatima und Buthaina — diese Kinder aus dem Jemen litten an unterschiedlichen Herzfehlern. Am 10. Juni waren die kleinen Patienten im Alter zwischen 3 und 14 Jahren in Deutschland angekommen. Hier wurde ihnen mithilfe der Fördergemeinschaft Deutsche Kinderherzzentren e. V. eine lebensnotwendige Operation ermöglicht. Während eines Hilfseinsatzes des HAMMER FORUM im Jemen wurden die Kinder von dem Kardiologen Dr. Wael Shabanah ausgewählt. Nach zweieinhalb Wochen konnten sie bereits die Rückreise antreten: im Gepäck die Chance auf ein langes Leben!

#### **JULI**

Dr. Samir Kazkaz, Neurochirurg aus Lünen, war noch während der kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Israel und Gaza in die Krisenregion aufgebrochen, um den verletzten Menschen in Gaza-Stadt und Chan Yunis zu helfen. 17 Menschen mit Kopf- und Wirbelsäulenverletzungen konnte er das Leben retten.



Dies war der erste  
Hilfseinsatz von Dr.  
Maren Westerkamp  
nach Burkina Faso.  
Das Team hat insge-  
samt 44 Kinder  
operiert.

## **AUGUST**

Am 8. August stuft die Weltgesundheitsorganisation (WHO) die Ebola-Epidemie als internationalen Gesundheitsnotfall ein. Marc Stefaniak, Projektleiter für Guinea, hatte bereits im März vom Ausbruch des tödlichen Virus erfahren und zusammen mit den Mitarbeitern vor Ort Akutmaßnahmen getroffen, um eine Ausbreitung zu verhindern. „Für die Menschen vor Ort ist es die Hölle — Prävention ist der einzige Ausweg“, berichtete Stefaniak auf einer Informationsveranstaltung am 13. August in Hamm. / OP-Abdeckung, spezielles Verbandsmaterial, Wärmelampen, Rollstühle, Nabelklemmen: HAMMER FORUM Mitarbeiter Frank Schlichting packte einen Hilfscontainer für das Zentrum für Brandverletzte und für die Geburtsklinik in Eritrea.

## **SEPTEMBER**

Der für September geplante Hilfseinsatz in den Jemen musste aufgrund der unsicheren Lage im Land abgesagt werden. Diese Entscheidung ist dem Projektleiter Dr. Theo Emmanouilidis sehr schwergefallen, denn viele Kinder im Jemen warteten auf

die Hilfe der deutschen Ärzte. Immerhin konnten fünf Kinder im Oktober nach Deutschland gebracht werden. / Was man mit Verkauf von Second-Hand-Büchern doch alles erreichen kann: Ehrenamtliche Helfer waren für das HAMMER FORUM bei der Büchercity in Hamm mit einem eigenen Stand vertreten und haben über 430 EUR an Spenden eingenommen.

## **OKTOBER**

Das HAMMER FORUM brachte ein Emergency Health Kit, eine standardisierte Zusammenstellung von Medikamenten und Medizinprodukten, auf den Weg nach Gaza. Die Hilfsgüter sind auf die basismedinische Versorgung von ca. 10.000 Menschen für drei Monate ausgelegt. / „Hammer Künstler für das HAMMER FORUM“ — unter diesem Motto startete eine dreiwöchige Vernissage mit Kulturprogramm im Lutherviertel Hamm. 50 Künstler hatten dem HAMMER FORUM ein Werk gestiftet. Musikalische und literarische Gruppen haben auf ihre Gage verzichtet. Mehr als 10.000 EUR flossen in die Projekte für Kinder in Krisengebieten. / Dr. Theo Emmanouilidis, Dr. Jens Andrae und Dr. Maren Westerkamp waren für den ersten chirurgischen Hilfseinsatz nach Burkina Faso aufgebrochen. Das Team hat an zwei Standorten insgesamt 77 Kinder untersucht und 44 von ihnen operiert. In Burkina Faso fehlen qualifizierte Ärzte und darunter leiden besonders die Kinder.

## NOVEMBER

Dr. Eckhardt Flohr reiste in den von kriegerischen Auseinandersetzungen gebeutelten Südsudan. In der Hauptstadt Juba hat er das Gesundheitszentrum besucht, welches von einem lokalen Partner in unmittelbarer Nähe einer Grundschule und eines Kindergartens gebaut wurde. Ziel der Reise: Das HAMMER FORUM will auch in Krisenzeiten die basismedizinische Versorgung für 3.000 Kinder im Stadtteil Munuki sicherstellen. / Zusammen mit einem 10-köpfigen Team brach Prof. Helmut Kaulhausen zu einem zweiwöchigen Hilfseinsatz nach Asmara, in die Hauptstadt Eritreas, auf. Praktische Anleitung und theoretische Weiterbildung für Ärzte und Hebammen sind die Schwerpunkte des Geburtshilfeteams. / Ein weiteres medizinisches Team um Dr. Karl-A. Brandt reiste nach Eritrea, um in der Brandverletztenstation des HAMMER FORUM zu arbeiten. Die Station ist mittlerweile im ganzen Land bekannt, entsprechend groß ist der Patientenandrang. / Dr. Theo Emmanouilidis reiste zusammen mit HAMMER FORUM Mitarbeiterin Sabrina Johanniemann für einen zweiwöchigen Hilfseinsatz in die Demokratische Republik Kongo. Am Hôpital de Général de Kikwit hat er 232 Kinder untersucht und 92 von ihnen operiert. Die Armut und Korruption sind ein großes Problem im gesamten Land. Die kleine Kinderambulanz in Kikwit wirkt dagegen wie eine Oase der Wärme und Zuversicht. / Am 22. November



Ein toller Jahresausklang: Viele Helfer beim Silvesterlauf und 10.000 EUR für das Projekt im Kongo!

kamen elf Kinder aus dem Jemen in Deutschland an: Gaith, Abdullah, Aisha, Hanoof, Aseel, Omaima, Abdulrahmen, Nada, Amal, Hudhaifa und Abdulmajeed. Sie litten an Knochenentzündungen, Herzfehlern und Knochendefekten und wurden in Deutschland medizinisch versorgt. Einige von ihnen konnten bereits nach drei Wochen die Rückreise antreten.

## DEZEMBER

Am 18. Dezember kamen Fatima und Augustin in Deutschland an. Die Kinder aus Burkina Faso wurden in Soest und Castrop-Rauxel medizinisch versorgt. Die beiden 9-Jährigen litten an Knochenentzündungen und Knochendefekten, die in ihrer Heimat nicht behandelt werden konnten. / Über 40 ehrenamtliche Helfer haben an Silvester ihre Zeit gespendet und den Silvesterlauf von Soest nach Werl abgesichert. Im Gegenzug erhielt das HAMMER FORUM eine großzügige Spende in Höhe von 10.000 EUR zur Renovierung des Operationssaals im Kongo. Ein toller Jahresausklang!

# DAS HABEN WIR ERREICHT —

# MIT IHRER HILFE!

	Medizinische Grundversorgung	Schulgesundheit & Prävention	Chirurgische Hilfseinsätze	Hilfe für Brandverletzte	Geburtshilfe	Einzelfallhilfe	Lieferung Hilfsgüter
Burkina Faso	X		X			X	X
DR Kongo	X		X		X	X	X
Eritrea			X	X	X		X
Gaza			X				X
Guinea	X	X			X		X
Jemen			X	X		X	X
Sierra Leone			X		X		
Südsudan	X	X					X
Syrien							X

## UNSERE HELFER

- 184 ehrenamtliche Mitarbeiter in Deutschland
- 101 ehrenamtliche Mitarbeiter im Auslandseinsatz
- 

## DAS HABEN WIR ERREICHT

- 30.978 ambulante Behandlungen von Kindern und Notfällen vor Ort
- 25.721 Kinder, die an ihrer Schule regelmäßig zu Gesundheitsthemen unterrichtet wurden
- 20.000 Vorsorgeuntersuchungen bei Schwangerschaften und von Neugeborenen
- 13.000 medizinisch begleitete Geburten
- 905 chirurgische Behandlungen von Kindern und Notfällen
- Weiterbildungen bzw. Schulungen für 116 lokale Mitarbeiter in medizinischen Einrichtungen
- 402 mangelernährte Kinder im Ernährungsprogramm
- 39 Kinder, die in Deutschland medizinisch versorgt wurden, unter ihnen 16 „Herzkinder“
- Durchführung von 32 öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen in Deutschland
- Lieferung von 22 Tonnen Hilfsgütern
- 15 Hilfseinsätze in 9 Ländern
- Renovierungsmaßnahmen an 6 Gesundheitszentren bzw. Krankenhäusern

# MEDIZINISCHE GRUNDVERSORGUNG



Kongo: Mangelernährte Kinder befinden sich in einer Abwärtsspirale. Sie sind besonders anfällig für Infektionen, die nicht selten zum Tode führen. Das HAMMER FORUM päppelt diese Kinder mit Milch auf.

**In Burkina Faso, in der Demokratischen Republik Kongo, in Guinea und im Südsudan haben viele Menschen nur einen eingeschränkten Zugang zu einer medizinischen Infrastruktur. Es mangelt nicht nur an medizinischen Geräten und Versorgungsmaterial, sondern es fehlt ausgebildetes Personal. Diese Situation führt in allen vier Ländern zu einer hohen Kindersterblichkeit infolge von Malaria, Durchfallerkrankungen und Mangelernährung. Das HAMMER FORUM hat in den Aufbau von Gesundheitszentren und kleinen Ambulanzen sowie in die Ausbildung des Personals investiert. Auch die Durchführung von Gesundheitsunterricht an Schulen trägt dazu bei, dass Krankheiten von vornherein vermieden werden können.**

In Burkina Faso arbeitete Doris Broadbent seit März 2014 als Gast auf der Kinderstation im Krankenhaus in Ouahigouya. Solange sich die HAMMER FORUM Kinderambulanz noch im Aufbau befand, half sie bei der Behandlung und Pflege der stationären Kinder und bot dem lokalen Personal Weiterbildungsmaßnahmen an. Täglich wog sie die Neugeborenen und unterernährten Kinder, verteilte Milch in den passenden Portionen, half bei der Visite und deren Ausarbeitung. Viele Kinder lagen im Koma und konnten nicht selbstständig essen. Doris Broadbent zeigte dem lokalen Personal den Umgang mit Er-

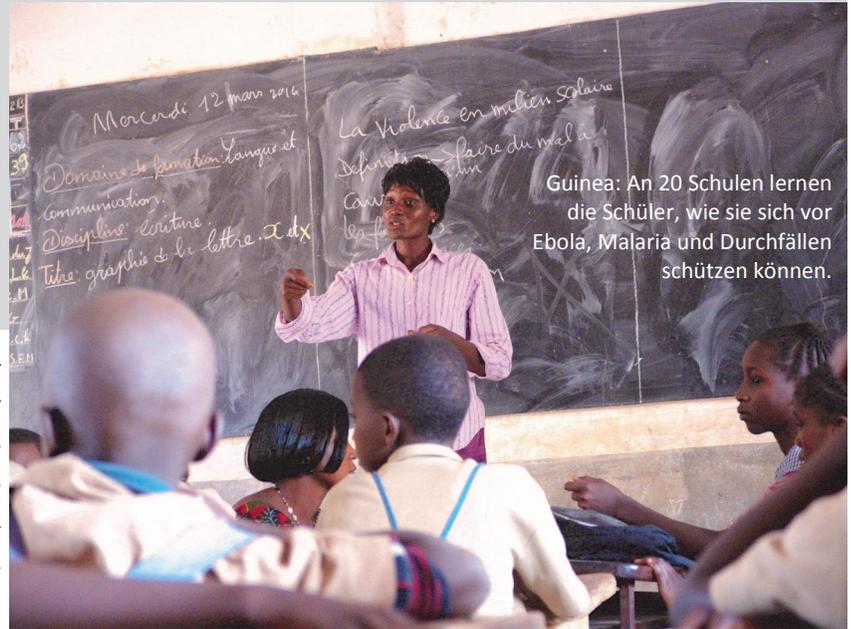
nährungssonden. Auch den Eltern versuchte sie, so viel wie möglich beizubringen, denn es ist zum größten Teil ihre Aufgabe, sich um die Pflege der Kinder zu kümmern. Trotz der sprachlichen Hindernisse suchen viele Eltern die deutsche Krankenschwester auf. Sie haben gemerkt, dass sie ihr wichtig sind. So entwickelt sich eine gewisse Vertrauensbasis, die zu anderen Pflegern leider oft fehlt.

Für die gesamte Region im Norden von Burkina Faso stehen der Kinderstation nur 35 Betten zur Verfügung. In der Haupt-Malaria-Zeit, von Mai bis Oktober, liegen dann oft drei bis vier Kinder in einem Bett, die jeweils von mindestens einem Erwachsenen betreut werden. In einem so vollen Zimmer ist es gar nicht möglich, Hygienevorschriften einzuhalten. Personal gibt es immer gleich viel, egal ob nun 25 oder 65 Kinder versorgt werden müssen. Hier half Doris Broadbent ein System zu entwickeln, um die Pflegenden zu entlasten und die Kinder besser zu versorgen. Der Bau der neuen Kinderambulanz kam, obwohl alles in mühseliger Handarbeit hergestellt werden musste, sehr gut voran. Der Rohbau wurde bis Jahresende fertiggestellt. Die Ausstattung und offizielle Einweihung erfolgte im April 2015.

Seit 2008 bietet das HAMMER FORUM in Kikwit, einer Stadt im Südwesten der **Demokratischen Republik Kongo**, eine kostenfreie Kinderambulanz und eine Milchküche an. Leider hat sich das Referenzkrankenhaus in Kikwit im Jahr 2014 negativ entwickelt. Die wenigen anwesenden Ärzte sind Anfänger, das Pflegepersonal resigniert und die Infrastruktur befindet sich in einem zunehmend katastrophalen Zustand. Die HAMMER FORUM Kinderambulanz mit dem angeschlossenen, medizinischen Lager sind das Glanzlicht des gesamten Krankenhauses: Dies ist der einzige Ort, an dem es sauber ist, Strominstallationen und Wasseranschlüsse funktionieren, sich geschultes Personal um die Patienten kümmert und ein menschliches Miteinander herrscht. Mama Colette, eine kongolesische Krankenschwester, ist das Herzstück der Kinderambulanz. Sie nimmt die Kinder in den Arm, tröstet sie und hört zu. Das HAMMER FORUM bietet von montags bis samstags eine ganztägige Sprechstunde. Täglich kommen bis zu 50 kleine Patienten mit ihren Müttern oder Vätern. Etwa 60 Prozent leiden unter Malaria mit zum Teil schwersten Komplikationen. Die übrigen 40 Prozent sind an Durchfall, Typhus und Infektionen der Atmungsorgane wie Tuberkulose erkrankt oder sind infolge von Unfällen sowie Mangel- und Unterernährung auf Hilfe angewiesen. Die Kinder, die von den deutschen Spezialisten versorgt werden sollen, kommen auf eine Liste und werden zum

Termin des nächsten Hilfseinsatzes einbestellt. Die Kinderambulanz ist letzte Hoffnungsstelle für erkrankte, mangelernährte und in Armut lebende Kinder aus der Region Kikwit. Ganzjährig betreute unser Mitarbeiter Ndjamawe Bah-Traore die Kinderambulanz und das Ernährungsprogramm, die sogenannte „Milchküche“, an der weitere ca. 50 Kinder pro Monat in der Kinderambulanz, im St. Albertine und im Sr. Corneli Waisenheim teilnahmen.

In **Guinea** war das Jahr 2014 geprägt vom Ausbruch der Ebola-Epidemie, wodurch das gesamte Leben der Menschen buchstäblich auf den Kopf gestellt wurde. Auch in der Projektregion Guéckédou stand das öffentliche Leben still und die medizinische Infrastruktur vor dem Kollaps. Das HAMMER FORUM kümmerte sich trotzdem nach besten Kräften um die Gesundheit von Schülerinnen und Schülern. Etwa 25.000 Schulkinder im Alter von 6 bis 15 Jahren nahmen am Gesundheitsunterricht an 20 Schulen teil, etwa 16.000 junge Menschen konnten medizinisch behandelt werden (am häufigsten: Malaria, Atemwegs- und gastrointestinale Infektionen). Ziel des Projektes war die Verbesserung des Gesundheitszustandes von Schulkindern und ihre Befähigung, selbstständig Maßnahmen im Bereich der Gesundheitsvorsorge und Krankheitsprävention zu ergreifen. Mit Erfolg: Die Schulkinder, Jugendlichen und Lehrer



Guinea: An 20 Schulen lernen die Schüler, wie sie sich vor Ebola, Malaria und Durchfällen schützen können.

haben ein umfassendes Verständnis für den Zusammenhang von Hygiene, Ernährung, Wasser und sozialem Verhalten mit dem Thema Gesundheit entwickelt. Die zweite Projektkomponente lag in der Durchführung von Reihenuntersuchungen sowie der medikamentösen Behandlung endemischer Erkrankungen. Im Falle einer schweren Erkrankung wurden die Kinder zur kostenfreien

Weiterbehandlung direkt in das Gesundheitszentrum „Madina“ in Guéckédou geleitet. Das HAMMER FORUM stellte Medikamente zur Behandlung zur Verfügung, darunter Antimalariamittel, Entwurmungspräparate, Antibiotika oder Schmerzmittel. In 2014 wurden außerdem an acht Schulen die Hygiene- und Sanitäreinrichtungen saniert. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit dem Missionswerk der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland e.V. realisiert.

Im Jahr 2014 wurde im **Südsudan** das Projekt „Basisgesundheitsversorgung und Prävention von Krankheiten für Schulkinder“ fortgeführt. Projektstandort ist Munuki, ein Stadtteil der Hauptstadt Juba mit ca. 90.000 Einwohnern. Die neue Gesundheitsklinik wurde mit Mobiliar, medizinischem Equipment, einem kleinen Basislabor und essenziellen Medikamenten und Verbrauchsmaterialien ausgestattet. Die Klinik

befindet sich in unmittelbarer Nähe zu einer Schule und einem Kindergarten. Hier wurden monatlich ca. 500 Patienten basismedizinisch versorgt — Tendenz steigend. Die lokalen Mitarbeiter, ein „Clinical officer“, ein Laborassistent, eine Krankenschwester, zwei Putzfrauen und eine ehrenamtliche Rezeptionistin organisieren den täglichen Ablauf und versorgen die Patienten. Da das südsudanesisches Gesundheitsministerium nicht in der Lage ist, für die Kosten des Gesundheitszentrums vollständig aufzukommen, unterstützt das HAMMER FORUM dieses wertvolle Angebot für die Kinder. An insgesamt vier Schulen hat das HAMMER FORUM zudem Gesundheitsunterricht organisiert und Waschmöglichkeiten eingerichtet. 721 Kinder wissen nun, wie sie sich vor Erkrankungen wie Durchfall, Malaria und Cholera schützen können. Beide Projekte werden u. a. vom BMZ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und der NAK karita-

# CHIRURGISCHE HILFSEINSÄTZE



Kongo: Dr. Theo Emmanouilidis operiert bis zu 10 Kinder an einem Tag — die Notfälle sind dabei noch nicht eingerechnet. Das einheimische Personal nutzt diese Hilfseinsätze, um von den deutschen Spezialisten zu lernen.

**Trotz aller landestypischen Unterschiede gibt es in allen Projektländern des HAMMER FORUM ein gemeinsames Problem: Es mangelt an Ärzten, die Erfahrung mit der chirurgischen Versorgung von Kindern haben. Bedenkt man, dass Krankenhausaufenthalte in vielen Ländern kostenpflichtig sind, so ist es nicht verwunderlich, dass vielen Kindern der Zugang zu einer medizinischen Versorgung gänzlich verwehrt bleibt. Um diesen Kindern zu helfen und gleichzeitig die Versorgung durch einheimische Ärzte zu verbessern, entsendet das HAMMER FORUM jedes Jahr chirurgische Teams, die vor Ort Kinder untersuchen, behandeln und — wenn möglich — operieren. Im Jahr 2014 wurden über 900 Kinder durch deutsche Spezialisten unterschiedlichster Fachrichtung operiert.**

Im Oktober 2014 fand der erste chirurgische Hilfseinsatz im neuen Projektland **Burkina Faso** statt. Dr. Theo Emmanouilidis, Dr. Jens Andrae und Dr. Maren Westerkamp haben an zwei Standorten insgesamt 77 Kinder untersucht und 44 von ihnen operiert. In dem Krankenhaus in Ouahigouya (50.000 Einwohner), einer Kreishauptstadt 65 Kilometer entfernt von der Grenze zu Mali, arbeiten nur zwei Chirurgen, zwei Internisten und zwei Kinderärzte. Die Operationen übernehmen meistens die Attachés, also Krankenpfleger mit einer zweijährigen Zusatzausbildung. „Mich macht es unglaublich traurig zu sehen,

wenn Kinder wochenlang im Krankenhaus liegen, ohne dass ihnen jemand hilft“, sagte Projektleiter Dr. Theo Emmanouilidis. Die Bevölkerung wurde in Gottesdiensten über den Hilfseinsatz informiert. Krankenschwester Doris Broadbent arbeitete das ganze Jahr für das HAMMER FORUM im Krankenhaus in Ouahigouya und hatte verletzte und kranke Kinder zu den Operationsterminen einbestellt.

Bei seinen chirurgischen Hilfseinsätzen in die **Demokratische Republik Kongo** wurde Projektleiter Dr. Theo Emmanouilidis im Mai von Gynäkologin Miriam Klör und im November von der Mitarbeiterin für Öffentlichkeitsarbeit, Sabrina Johannemann, begleitet. Trotz widriger Umstände konnten insgesamt 601 Kinder behandelt und 206 Patienten operiert werden. Das Referenzkrankenhaus mit einem Versorgungsauftrag für 7 Millionen Einwohner verfügt nur noch über fünf erfahrene Ärzte. Alle anderen kommen gerade von der Universität und stehen zum ersten Mal in ihrem Leben an einem Operationstisch. Während der Hilfseinsätze ist der OP-Saal deshalb besonders bei interessierten Studenten beliebt, die den deutschen Ärzten über die Schulter schauen. Jedoch muss der Operationstrakt dringend renoviert werden, um eine operative Versorgung der Patienten aufrecht zu erhalten. Die Wasser- und Elektroleitungen sind kaputt, die Türen schließen nicht

richtig, fast alle medizinischen Geräte sind defekt. Im Laufe des Jahres wurden glücklicherweise Geldgeber für die Renovierungsarbeiten gefunden, die im Jahr 2015 umgesetzt werden sollen.

In **Eritrea** kümmert sich das HAMMER FORUM um die Versorgung von Brandverletzten sowie um Mütter und deren Neugeborene. Neben komplizierten Eingriffen nach Brandverletzungen (siehe Seite 20) führen die deutschen Fachärzte Lehroperationen zur Weiterbildung des einheimischen Personals durch



Für einen sicheren Start ins Leben: In Eritrea bildet das HAMMER FORUM einheimische Ärzte und Hebammen aus!

(siehe Seite 22).

Im Januar und April machten sich medizinische Teams mit bis zu 23 ehrenamtlichen Mitarbeitern auf den Weg in den **Jemen**. Die jeweilige Ankunft der deutschen Ärzte wird von Dr. Ali Al Zakami, der mit hohem persönlichen Einsatz die Organisation vor Ort übernimmt, rechtzeitig in den Medien bekannt gegeben. Dann reisen Scharen von Menschen aus weit entfernten Regionen zur Krankenstation des HAMMER FORUM nach Taizz. Insgesamt wurden 4.300 Kinder behandelt und 450 Kinder operiert. Um möglichst jedem Kind adäquat helfen zu können, setzen sich die Teams aus unterschiedlichen Fachdisziplinen zusammen: Kinderchirurgie, Neurochirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie, Plastische Chirurgie, Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie und Kinderkardiologie. Der Ansturm auf die Sprechstunden und damit die Hoffnung, eine gute oder überhaupt eine medizinische Versorgung für Kinder zu bekommen, waren überwältigend – jeden Tag. Ein ärztlicher Kollege sah während der 10 Arbeitstage in Taizz weit mehr als 400 Kinder! Im gesamten Jemen gibt es für die einfache Bevölkerung keine operierenden Ärzte. Die Gründe dafür sind vielschichtig: fehlende Strukturen, kein Gehalt, Mangel an Material. Fakt ist, dass viele Kinder aus dem Jemen nur Dank des Hilfseinsatzes des HAMMER FORUM eine Chance auf eine medizinische Behandlung und oft lebensnotwendige Operation haben. Ein



Jemen: Dieses Mädchen hatte sich bei einem Autounfall den Fuß und das Bein gebrochen. Die Brüche blieben unversorgt, weil ihre Eltern die Behandlung nicht bezahlen konnten. Das HAMMER FORUM behandelte sie kostenfrei.

Vater eines kleinen Patienten sagte: „Wenn ihr wüsstet, wie dringend wir auf euch (Hammer Forum) warten! Ihr seid für uns wie „Laylet El Qader“, eine besondere Nacht bei den Muslimen, auf die man das ganze Jahr wartet“. Leider hat sich jedoch die politische Krise im Laufe des Jahre zugespitzt, so dass der für September geplante Hilfseinsatz aus Sicherheitsgründen abgesagt werden musste. Für die vielen Kinder, die auf eine Behandlung warten, tut Projektleiter Dr. Theo Emmanuel diese Entscheidung sehr leid. Aber das Risiko für die ehrenamtlichen Mitarbeiter ist einfach zu hoch.

Im Januar war der Hammer Kinderchirurg Dr. Gabriel Tewes in **Sierra Leone**, in einem Krankenhaus in Lunsar, einer Kleinstadt mit etwa 12.000 Einwohnern in der Nordprovinz. Gemeinsam

mit einer Ärztgruppe aus Süddeutschland hatte er 70 Kinder behandelt und operiert. Viele von ihnen litten an Knochenentzündungen oder waren mit Missbildungen wie Klumpfüßen geboren. Darüber hinaus wurden Patienten mit multiplen Eingeweidebrüchen, mit Tumoren sowie akute Unfallpatienten operativ versorgt. Das Krankenhaus verfügt nur über einen Chirurgen, der überwiegend Bauchchirurgie betreibt. Patienten mit komplizierten Knochenbrüchen, Fehlbildungen oder Knochenentzündungen werden nur unvollkommen oder gar nicht versorgt. Es existieren keine Möglichkeiten zur Behandlung intensivpflichtiger Patienten. Ziel des neuen Projektes ist es, einheimische Chirurgen in der Kinderchirurgie fortzubilden, um vor Ort einen nachhaltigen Beitrag zur Verbesserung der medizinischen Versorgung zu leisten.

# GEBURTSHILFE

Eritrea: Ärzte und Hebammen vom HAMMER FORUM unterstützen die Geburtshilfestation in Asmara. Hier kommen jährlich mehr als 9.000 Kinder zur Welt!



**Kindergesundheit fängt bereits im Mutterleib an. Das Risiko für Kind und Mutter sinkt, wenn die Frauen während der Schwangerschaft regelmäßig einen Arzt oder eine Hebamme besuchen und ihr Kind unter medizinischer Aufsicht zur Welt bringen. Aus diesem Grund unterstützt das HAMMER FORUM auf vielfältige Weise Geburtshilfe-Projekte, die auf die jeweiligen Notwendigkeiten vor Ort abgestimmt sind.**

In der vom HAMMER FORUM 2005 eröffneten Geburtsklinik in Asmara (Hauptstadt von **Eritrea**) kommen jedes Jahr über 9.000 Neugeborene zur Welt. Bis zu 40 Geburten am Tag — eine unvorstellbare Zahl selbst für ein personalstarkes Krankenhaus in Deutschland. Dies stellt eine große Herausforderung für das lokale Personal dar. Umso wichtiger ist eine gute Ausbildung der lokalen Hebammen, Pfleger und Mediziner, weshalb das HAMMER FORUM zweimal im Jahr theoretische und praktische Fortbildungen durchführt. An jeder Ecke ist zudem der Mangel an medizinischem Material spürbar: Keine Handtücher, kaum Desinfektionsmittel, selbst Nabelklemmen zum sicheren Abnabeln der Neugeborenen sind häufig nicht zur Hand. Ein kleiner Sorgfaltsfehler kann schnell zum Tod des Säuglings führen. Das HAMMER FORUM versorgt die Geburtsklinik deshalb regelmäßig auch mit medizinischen Hilfsgütern.

Im März ist Projektleiter Prof. Helmut Kaulhausen mit 8 und im November mit 12 Kollegen nach Eritrea gereist. Mit theoretischen und praktischen Weiterbildungsangeboten bemüht sich das HAMMER FORUM, Wissenslücken beim einheimischen Personal zu schließen und somit einen Beitrag zum Abbau der Mütter- und Säuglingssterblichkeit zu leisten. Edeltraut Hertel und Kerstin Ruitz organisierten Lehrveranstaltungen für die eritreischen Hebammen, Medizinstudenten und Krankenpfleger. Die beiden Lehrhebammen berichteten: „Die eritreischen Kollegen zeigen ein erstaunliches theoretisches Wissen, bei dessen Umsetzung in die Praxis es aber noch einiges zu tun gibt. Wir bemerkten schon nach ein paar Tagen, wie das Vertrauen wuchs und die gemeinsame Arbeit für beide Seiten Vorteile brachte. Wir sahen teilweise Komplikationen, die wir nur aus dem Lehrbuch kannten und kamen uns an einigen Punkten wirklich wie im falschen Film vor. Viele Tage beinhalteten emotionale Berg- und Talfahrten.“

In **Guinea** wurde der Durchführungsstand und der Wirkungsgrad der geplanten Projekte stark vom Ausbruch der Ebola-Epidemie beeinflusst. Während der Epidemie war die Atmosphäre von Angst und Sicherheitsvorkehrungen geprägt, die teilweise das gesamte soziale, politische wie ökonomische Leben lahmlegten. Trotzdem konnte das Mutter-Kind-



Eritrea: Die Hilfe für brandverletzte Kinder ist dem HAMMER FORUM ein besonders Anliegen. Denn häufig sind Kinder aus bitterarmen Verhältnissen betroffen.

Gesundheitsprojekt weitergeführt werden. Die sehr gute Zusammenarbeit mit dem lokalen Partner und die auf lange Sicht getroffenen Maßnahmen des HAMMER FORUM hatten sich in dieser Krisensituation bewährt. 2013 hatte das HAMMER FORUM vier Gesundheitszentren mit dem Fokus auf die jeweiligen Geburtshilfeabteilungen renoviert. Diese Maßnahmen hatten sich in 2014 ausgezahlt: Etwa 50.000 Menschen konnten für die Themen „Gesunde Schwangerschaft“, „Sichere Entbindung“ und „Gesunde Kindheit“ sensibilisiert werden. Etwa 11.000 Neugeborene profitierten von Vorsorgeuntersuchungen, etwa 4.000 Geburten und 20.000 Schwangerschaftsvorsorgeuntersuchungen fanden in den vier Projektgesundheitszentren statt. Risikoschwangerschaften konnten frühzeitig erkannt und an das Hospital in Guéckédou

überwiesen werden. Das lokale medizinische Personal war durch Weiterbildungen in den zurückliegenden Jahren sehr gut ausgebildet und in der Lage, das vorhandene Wissen auf die Ebola-Epidemie und deren Eindämmung zu übertragen. Auch die infrastrukturellen Verbesserungen in den Gesundheitszentren stellen sich einerseits als Motivationsfaktor für das lokale Personal heraus, andererseits trat der beabsichtigte Effekt höherer Akzeptanz bei der lokalen Bevölkerung ein. Der junge Pfleger Zimon zeigte Projektleiter Marc Stefaniak stolz, wie sauber und ordentlich alle Räume waren und wie die Mitarbeiter die Patienten adäquat versorgten. Das guineische Gesundheitsministerium hat dem Gesundheitszentrum Téckoulo sogar einen nationalen Preis verliehen.

Verzögerungen gab es lediglich aufgrund der Ebola-Epidemie in der Durchführung von Workshops für die zentralen Projektakteure sowie in der Durchführung von weiteren Seminaren für lokale Autoritäten und Entscheidungsträger. Diese sollen nun 2015 durchgeführt werden. Das Projekt wird finanziert vom HAMMER FORUM und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

# HILFE FÜR BRANDVERLETZTE

**Kerosin ist Menschen aus reichen Ländern als Treibstoff für Flugzeuge bekannt: ein leicht entzündlicher, explosiver Stoff. Für viele Menschen in armen Ländern gehört das Hantieren mit Kerosin zum Alltag, denn mit Kerosin wird gekocht. Rund um die Kochstelle herrscht oft reges Treiben. Die Hütten sind eng, die Geräte oft defekt. Eine hektische Bewegung kann genügen, um den Kocher in eine Brandbombe zu verwandeln. Von den Unfällen sind meistens Kinder und Frauen betroffen, die sich dabei grausame Verletzungen zuziehen. Das HAMMER FORUM richtete spezielle Stationen für Brandverletzte in Eritrea und im Jemen ein. Die Stationen sind landesweit die einzigen Angebote für Menschen mit Brandverletzungen.**

Ein Team aus Spezialisten für Opfer von Verbrennungen reiste im März und im November nach **Eritrea**, um gemeinsam mit den einheimischen Kollegen die schwerverletzten Patienten zu behandeln. Die jahrelange Zusammenarbeit zwischen den deutschen und eritreischen Kollegen zahlt sich aus und führt zu einer professionellen Routine: Nach freudiger Begrüßung der eritreischen Kollegen im Operationsaal und auf der „Ward“ (Krankenstation) wurde die erste gemeinsame Visite durchgeführt. Besonders schwerverletzte Patienten wurden zu diesen sogenannten „Screening-Tagen“ einbestellt, um den

Operationsplan zu füllen. Neben stationären Patienten, die mit frischen Brandverletzungen zu versorgen waren, wurden viele Kinder mit oft jahrelang zurückliegenden Narbenstörungen und Kontrakturen vorgestellt. Die geplanten Operationen versprachen für sie eine wirkliche Verbesserung der Lebensqualität. An den darauffolgenden Tagen wurden von morgens bis abends Operationen durchgeführt. Die deutschen Spezialisten stehen immer gemeinsam mit den beiden eritreischen Chirurgen am Tisch und konnten den Kollegen auch bei manchen Korrekturoperationen erfolgreich assistieren. Die Projektleiter Dr. Karl Brandt und Dr. Franz Jostkleigrewe stellten zufrieden fest, dass viele Patienten auch in der Zeit, in der keine ausländischen Teams vor Ort sind, erfolgreich behandelt werden. Mit dem Brandverletzententrum in Eritrea hat das HAMMER FORUM etwas Dauerhaftes und zunehmend Selbsttragendes geschaffen.

Auch die Brandverletzenstation im **Jemen** ist auf die Hilfe des HAMMER FORUM angewiesen. Während der drei chirurgischen Hilfseinsätze (siehe Seite 16) wurden Kinder mit Brandverletzungen chirurgisch versorgt. Ambulante Behandlungen werden mittlerweile ausschließlich und kontinuierlich vom jemenitischen Personal übernommen. Das HAMMER FORUM versorgt das Al-Thawra Krankenhaus mit entsprechendem

# EBOLA-EPIDEMIE IN

# GUINEA

**„Für die Menschen vor Ort ist es die Hölle. Die Angst ist riesig und bestimmt alles!“ So beschrieb Projektleiter Marc Stefaniak im Sommer 2014 die Situation der Menschen in Guinea. In der Region Guéckédou war Ende 2013 der Ebola-Virus ausgebrochen und hatte sich von dort in ganz Westafrika ausgebreitet. Das HAMMER FORUM kümmerte sich im Epizentrum der Epidemie bereits seit 2003 um Schwangere, Neugeborene, Klein- und Schulkinder. Die langjährige Zusammenarbeit hat sich in dieser Krisensituation ausgezahlt. Besonders froh ist das HAMMER FORUM über die Arbeit der lokalen Mitarbeiter, die medizinisch qualifiziert sind, mehrere Dialekte sprechen und hohes Vertrauen bei der Bevölkerung genießen. 2014 wurde mehrfach um Spenden gebeten, um den Patienten und lokalen Mitarbeitern in Guinea helfen zu können.**

Guéckédou liegt nahe der Grenze zu Liberia und Sierra Leone. An diesem Knotenpunkt gibt es viele Handels- und Flüchtlingsbewegungen. Hier war im Dezember 2013 ein zweijähriges Kind an einem bis dahin noch unbekanntem Virus erkrankt und kurze Zeit später verstorben. Das gleiche Schicksal ereilte wenige Tage darauf die gesamte Familie. Aber erst drei Monate später war klar, dass es sich bei der „unbekannten Krankheit“ um den gefährlichen Ebola-Virus handelt. Die lokalen Behör-

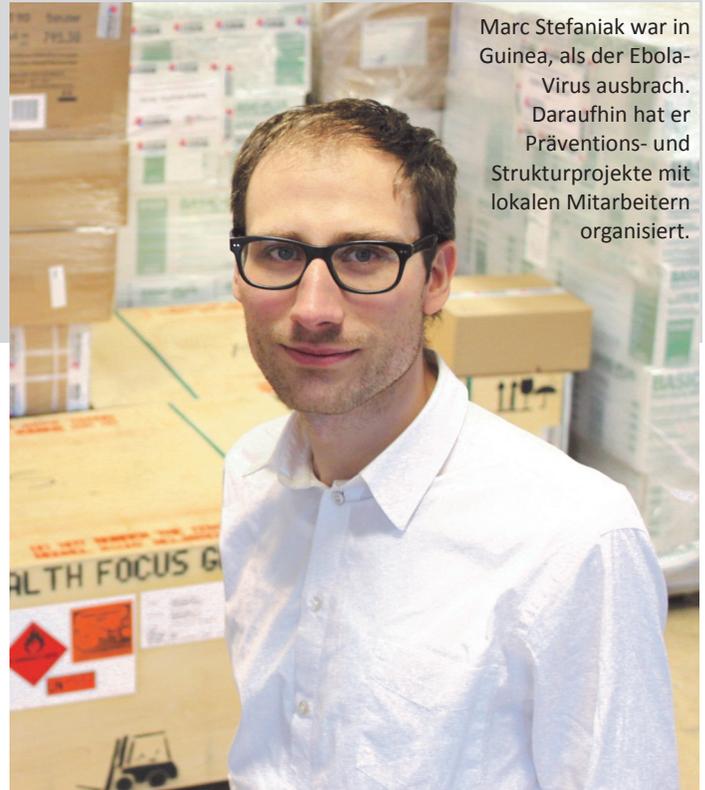
den, aber auch internationale Beobachter haben laut Stefaniak zu spät reagiert. Die Ebola-Viren verursachen grippeähnliche Symptome wie Fieber, Muskelschmerzen und Durchfall. Im weiteren Verlauf kommt es zu inneren Blutungen, die meistens zum Tode führen. Mehr als 1.000 Menschen waren bereits verstorben, als die Weltgesundheitsorganisation am 8. August die Epidemie zum internationalen Gesundheitsnotfall erklärte. „Prävention ist der einzige Ausweg, anders entkommt man der Krankheit in Guinea nicht“, betonte Stefaniak. Er war selbst als Projektleiter im März 2014 vor Ort und hatte Notmaßnahmen eingeleitet. Trotz der Ebola-Epidemie konnte er die basismedizinischen und präventiven Angebote des HAMMER FORUM aufrechterhalten und um Ebola-spezifische Angebote ergänzen.

Im April und Mai organisierte das HAMMER FORUM zum Schutz des lokalen Personals Ebola-spezifische Schulungen. Etwa 40 lokale Gesundheitspromotoren betrieben seitdem Aufklärungsarbeit auf öffentlichen Plätzen, in Schulen und bei Multiplikatoren. Die Menschen mussten sich bestmöglich vor einer Infektion schützen und Infizierte mussten erkannt und isoliert werden. Die Mensch-zu-Mensch-Übertragung des todbringenden Ebolavirus konnte letztlich nur so gestoppt werden. Die lokalen HAMMER FORUM Mitarbeiter haben allge-

mein ein gutes Verständnis für Infektionserkrankungen, weshalb aus dem Team glücklicherweise niemand erkrankte. Außerdem sprechen sie mehrere Dialekte und genießen hohes Vertrauen bei der Bevölkerung. Die einzelnen Kampagnen wurden vom lokalen Projektpartner „Espoir Santé“ realisiert und durch den Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband, das Bündnis „Aktion Deutschland Hilft“ und das HAMMER FORUM finanziert.

Die Projektregion des HAMMER FORUM war nach heutigen Kenntnissen Epizentrum der Ebola-Epidemie. Insgesamt wurden in 2014 in Guinea etwa 2.700 Ebolavirus-Infektionsfälle sowie etwa 1.700 EVD-Todesfälle (EVD = Ebola Virus Disease) von der Weltgesundheitsorganisation WHO registriert. Die Weltöffentlichkeit hat im Kampf gegen Ebola weitgehend versagt und gleichzeitig andere Erkrankungen, die 2014 fünf Mal so vielen Menschen in Guinea das Leben kosteten, aus dem Blick verloren: Denn 2014 gab es circa 15.000 Malaria-Todesfälle, die allermeisten von ihnen Kinder!

Der gefährliche Virus breitet sich ausgerechnet in solchen Ländern aus, die mit strukturellen Problemen in der medizinischen Infrastruktur zu kämpfen haben. Die Gesundheitszentren sind personell und materiell schlecht ausgestattet, das



Marc Stefaniak war in Guinea, als der Ebola-Virus ausbrach. Daraufhin hat er Präventions- und Strukturprojekte mit lokalen Mitarbeitern organisiert.

medizinische Personal ist häufig nur unzureichend qualifiziert. So gesehen ist die Ebola-Epidemie ein Symptom für die Krankheit des Gesundheitssystems in Guinea. Gleichzeitig hat sich die Situation verschärft und das Gesundheitssystem um Jahre zurückgeworfen: Jede 25. medizinische Fachkraft in Guinea war mit dem Virus infiziert, jede 50. verstorben. Auf lange Sicht gesehen wird es nicht reichen, sich auf die Eindämmung des Ebola-Virus zu konzentrieren. Guinea und die anderen westafrikanischen Länder benötigen mehr denn je internationale Unterstützung beim Wiederaufbau und der Weiterentwicklung ihrer Gesundheitssysteme, damit sich die tödliche Epidemie von 2014 nicht wiederholen kann.

# HILFSLIEFERUNGEN FÜR

# GAZA UND SYRIEN

**Das Leid der zivilen Bevölkerung in Syrien und Gaza ver-schwindet bei den medialen Diskussionen um politisches Kalkül schnell aus unserem Bewusstsein. Ebenso die Tatsache, dass besonders viele Kinder in diesen Krisenregionen leben. Das HAMMER FORUM hat mit Hilfslieferungen einen kleinen Beitrag dazu leisten können, dass die lokalen Ärzte und Krankenpfleger nicht mit leeren Händen vor ihren Patienten stehen mussten. Trotz hoher administrativer Hürden konnten mehrere Tonnen medizinische Hilfsgüter in die Länder gebracht werden. Das Bündnis „Aktion Deutschland Hilft“ und der Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband haben die Finanzierung beider Maßnahmen unterstützt.**

Noch während der israelischen Militäroperation reiste Dr. Samir Kazkaz im Juli nach **Gaza**. Unmittelbar nach seiner Ankunft hatte der Neurochirurg aus Lünen begonnen, schwerstverletzte Menschen mit Kopf- und Wirbelsäulenverletzungen im Krankenhaus von Gaza-Stadt und am European Hospital in Chan Yunis zu operieren. Zuletzt war er 2009 während des damaligen Krieges vor Ort. Dieses Mal sei das Ausmaß der Katastrophe für die Zivilbevölkerung jedoch schlimmer als er erwartet habe, berichtete Kazkaz. Die meisten seiner Patienten waren Kinder. 17 Menschen konnte er während seines Hilfseinsatzes das Leben retten. Angesichts des enormen Be-

darfs an medizinischen Hilfsgütern hatte das HAMMER FORUM unmittelbar nach der Rückkehr von Dr. Kazkaz ein „Emergency Health Kit“ auf den Weg nach Gaza gebracht. Diese standardisierte Zusammenstellung von Medikamenten und Medizinprodukten ist auf die basismedinische Versorgung von ca. 10.000 Menschen für drei Monate ausgelegt. Die strengen israelischen Einfuhrbestimmungen haben dazu geführt, dass die Hilfsgüter erst mit großer Verzögerung in Gaza eingetroffen sind. Gemeinsam mit der Partnerorganisation „Palestine Medical Relief Society“ aus Ramallah hatte sich das HAMMER FORUM vergebens um eine Beschleunigung des Prozesses bemüht.

Auch die Ankunft des Hilfscontainers für die Menschen in **Syrien** hat sich verzögert. Das HAMMER FORUM hatte Anfang März einen Container mit Medikamenten, Verbandsmaterial und medizinischen Geräten auf den Weg nach Aleppo gebracht. Seit 2013 unterstützt das HAMMER FORUM das Aleppo City Medical Council (ACMC), ein Zusammenschluss von syrischen Ärzten, die im Untergrund Krankenhäuser und Ambulanzen eingerichtet haben. Vorstandsmitglied Dr. Eckhardt Flohr und Mitarbeiterin Sabrina Johannemann reisten im April in die Türkei, um den Container an der syrischen Grenze an das ACMC zu übergeben. Doch der Container durften den Ha-

fen von Mersin nicht wie geplant verlassen: Eine Probe aller Medikamente musste in Ankara geprüft werden. Anschließend durften pro Tag nur 100 LKWs die syrische Grenze passieren, sodass sich monatelange Staus von bis zu 30 km bildeten. Mit derartigen Verzögerungen hatte das HAMMER FORUM trotz intensiver Vorbereitungen nicht gerechnet. „Man ist beschämt darüber, wie wenig man als Hilfsorganisation ausrichten kann, während die Dankbarkeit und Gastfreundschaft der Syrer und Türken vor Ort riesengroß ist“, berichtete Dr. Flohr. Ohne die Unterstützung von engagierten Menschen vor Ort müssten die Hilfsmaßnahmen aufgegeben werden, denn ein vereinfachtes Transitabkommen zwischen der Türkei und Deutschland für humanitäre Güter ist nicht in Sicht. Mit vierwöchiger Verzögerung sind die Hilfsgüter am 27. April in Aleppo eingetroffen und konnten den Bedarf für etwa ein halbes Jahr decken.

Die Ärzte in Aleppo arbeiten im Geheimen weiter — unter ständiger Bedrohung ihres eigenen Lebens. Weil Mediziner Menschen retten, sind sie aus Sicht der Kriegstreiber in Syrien ein besonders lohnenswertes Ziel. Das spiegeln auch die Zahlen von ACMC wieder: Von den einst 75 Ärzten arbeiten aktuell nur noch 35 Mediziner in Aleppo. Sie versorgen die ca. 300.000 Menschen, unter ihnen viele Kinder. Die meisten großen Hilfsorganisationen konzentrieren sich mittlerweile auf

die Flüchtlingslager außerhalb von Syrien. Das HAMMER FORUM will weiterhin einen Beitrag für die Menschen im Zentrum des Krieges leisten und traf Ende 2014 erneut Vorbereitungen für den Versand eines weiteren Hilfscontainers.



Gaza: Dieses Kind hat durch Granatsplitter ein Auge verloren.

# KINDER IN DEUTSCHLAND

**Kinder in Deutschland zu behandeln und sie dafür aus ihrem gewohnten Umfeld zu reißen, kann immer nur die zweitbeste Lösung sein. Aber viele Kinder haben keine Zeit zu warten, bis es adäquate Behandlungsmöglichkeiten in ihrem Heimatland gibt. Ihnen bietet das HAMMER FORUM eine medizinische Einzelfall-Hilfe in Deutschland.**

Im Jahr 2014 sind insgesamt 39 Mädchen und Jungen aus dem Jemen, Burkina Faso und der Demokratischen Republik Kongo zur medizinischen Behandlung nach Deutschland gekommen. Die Kinder litten an Knochenentzündungen, Herzfehlern oder Verletzungen infolge von Verbrennungen. Die katastrophalen hygienischen Umstände, die schlechte Ausbildung der einheimischen Ärzte sowie die mangelnden, postoperativen Möglichkeiten lassen keine komplizierten Behandlungen in den Heimatländern der Kinder zu. Durch unsere Ärzte vor Ort wird gewährleistet, dass nur die Kinder nach Deutschland gebracht werden, die nicht in ihrer Heimat versorgt werden können. Nach einer Genesungsphase in Gastfamilien kehren alle Kinder in ihr Heimatland zurück, mit der Chance auf eine gesunde Zukunft.

In den meisten HAMMER FORUM Projektländern gibt es praktisch keine Möglichkeit, Kinder mit Herzfehlern zu behandeln.

Im Jemen hoffen die Eltern in ihrer Not auf das HAMMER FORUM und bringen ihre kranken Kinder nach Taizz, wenn sich die deutschen Ärzte ankündigen. Der Kinderkardiologe Dr. Wael Shabanah hat die schwierige Aufgabe, die Auswahl der Kinder für eine Behandlung in Deutschland zu treffen. Die „Fördergemeinschaft Deutsche Kinderherzzentren e.V.“ hatte dem HAMMER FORUM ein Herzultraschallgerät zur Verfügung gestellt, mit dem er die Kinder untersuchen und eine passende Diagnose stellen kann. Für jedes Herzscreening benötigte er



Spaß muss sein:  
Dr. Wael  
Shabanah und  
die Herzkinder!

ca. 1 bis 2 Stunden. Insgesamt 16 Herzkinder wurden 2014 für eine Therapie in Deutschland ausgewählt. Die Gruppen von bis zu neun Kindern wurden im Herz- und Diabetes Zentrum in Bad Oeyenhausen versorgt. In den Behandlungspausen hat Familie Shabanah die Kinder bei sich zuhause aufgenommen. „Zwischendurch führen wir das Leben einer Großfamilie mit 12 Kindern“, berichtete Dr. Wael Shabanah, der vier eigene Kinder hat. „Meine Frau musste zweimal am Tag einkaufen gehen.“ Bei dieser guten Betreuung ist es kein Wunder, dass es den Kindern nach der medizinisch Behandlung schnell wieder gut ging. Finanziert wird diese Einzelhilfe für Herzkinder von der „Fördergemeinschaft Deutsche Kinderherzzentren e. V.“, denen wir herzlich für diese wertvolle Kooperation danken.

Die Kosten für die medizinische Behandlung aller weiteren Erkrankungen und Verletzungen, z. B. Knochenentzündungen oder Kontrakturen infolge von Verbrennungen, tragen in der Regel die Krankenhäuser. Für das große Engagement der Ärzteschaft und vor allem des Pflegepersonals, die so manches Heimweh auffangen müssen, kann nicht ausdrücklich genug gedankt werden. Unser Dank gilt ebenso allen Gastfamilien und Betreuern, die engagiert die Kinder im Krankenhaus besuchen oder ein wärmendes Zuhause auf Zeit geben. Die Fahrten zum Frankfurter Flughafen, in die Krankenhäuser und zu den



Bei ihrer Ankunft in Deutschland sind die Kinder aus dem Jemen noch ganz verschüchtert. Verständlich, denn alles ist neu und ihre Eltern sind weit weg.

Gastfamilien wäre nicht zu meistern ohne die Unterstützung von ehrenamtlichen Helfern und dem Malteser Hilfsdienst. Sie opfern nicht nur Zeit, sondern müssen sich häufig in Geduld und Einfallsreichtum üben, wenn die Kinder auf der Rückbank fremdeln oder sich langweilen.

# UNSERE HELFER



Unsere ehrenamtlichen Helferinnen  
Antje, Hella und Friedel!

Wir danken ebenso dem **medizinischen Personal**, das auf Urlaub verzichtet, teilweise ein hohes persönliches Risiko auf sich nimmt und ehrenamtlich in den Projektländern des HAMMER FORUM arbeitet. Ihr Echo ist seit 24 Jahren eindrucksvoll positiv, ja, trotz aller körperlichen und emotionalen Belastung sind sie begeistert von der Arbeit. Neben der Freude, oft Leben zu retten, berichten die Heimkehrenden von der großen Dankbarkeit des einheimischen Personals, sich austauschen und weiterbilden zu können.

Unser Dank gilt ebenso allen **Gastfamilien**

„Think big— kleiner wird’s von alleine!“ Mit diesem Optimismus schreiten unseren **ehrenamtlichen Helfer** zur Tat und bewegen Unglaubliches: Eine Benefizausstellung mit über 50 Künstlern, Konzerte, Infostände und Vorträge! Auch beim Beladen von Containern oder dem Transport der Kinder sind immer helfende Hände parat! Ihnen gilt unser herzlicher Dank! Ebenso allen Künstlern, Veranstaltern und Vereinen, die das HAMMER FORUM darin unterstützen, mit Benefizaktionen in der Öffentlichkeit zu stehen.

und **Betreuern**, die sich liebevoll um die „HAMMER FORUM Kinder“ kümmern und ihnen in einer großen Notsituation helfen, die ärztlichen Behandlungen und das Heimweh zu überstehen.

Ohne die vielen **Fördermitglieder** und **Spender** wäre die Projektarbeit und die Einzelfallhilfe nicht realisierbar. Sie unterstützen das HAMMER FORUM nicht nur finanziell, sondern tragen die Ziele und Aufgaben in die Öffentlichkeit. Vielen Dank!

# WIE SIE HELFEN KÖNNEN

Ob als medizinisches Personal, ehrenamtlicher Helfer, Gastfamilie oder Spender: Die Arbeit des HAMMER FORUM wird von vielen helfenden Händen getragen und kann jede engagierte Unterstützung brauchen. Die Mitarbeiter in der Zentrale des HAMMER FORUM beraten und unterstützen Sie gerne.

Die Versorgung erkrankter und verletzter Kinder in den Projektländern wäre ohne Spenden nicht möglich. Um unsere Hilfe aufrechtzuerhalten und nachhaltig zu gestalten, sind wir auch in Zukunft auf Ihre Unterstützung angewiesen. Sie können unter Angabe eines Stichwortes auch immer für ein konkretes Projekt spenden. Dann werden wir Ihre Gelder genau in diesem Projekt verwenden. Spenden Sie ohne einen bestimmten Zweck anzugeben, werden wir die Gelder dort verwenden, wo sie am dringendsten benötigt werden.

Ab einer Spende von 100 EUR erhalten Sie von uns unaufgefordert eine Spendenbestätigung. Bitte geben Sie bei Ihrer Überweisung Ihre Adresse im Verwendungszweck an. Beträge bis 200 EUR werden bei Vorlage des Kontoauszuges in Kombination mit dem Ausdruck des Spendenauftrages vom Finanzamt anerkannt.



# UNSERE HILFE IN ZAHLEN

2014



## EINNAHMEN

Spenden <sup>1</sup>	1.103.808,12 €
Sonstige, nicht zweckgebundene Zuwendungen <sup>2</sup>	64.415,00 €
Zweckgebundene Zuwendungen <sup>3</sup>	465.187,82 €
Zinsen und ähnliche Erträge	949,88 €
Mieterträge	900,00 €
Sonstige <sup>4</sup>	25.685,54 €
<hr/>	
<b>GESAMT</b>	<b>1.660.946,36 €</b>
<hr/>	

## ERLÄUTERUNGEN

<sup>1</sup> Geldspenden, Sachzuwendungen, Aufwandszuwendungen, Verkauf, Mitgliedsbeiträge, Erbschaften

<sup>2</sup> Bußgelder

<sup>3</sup> Zweckgebundene Spenden und Zuschüsse von FuF

<sup>4</sup> z. B. Erträge Rückstellungen, Versich.-Entschädigungen

## AUSGABEN

Verwaltungsaufwand <sup>5</sup> in Projekten und in Deutschland	320.083,23 €
Öffentlichkeitsarbeit und Spenderbetreuung <sup>6</sup>	69.048,43 €
Projektaufwand <sup>7</sup>	892.293,11 €
Jahresüberschuss	379.521,59 €
<hr/>	
<b>GESAMT</b>	<b>1.660.946,36 €</b>
<hr/>	

## ERLÄUTERUNGEN

<sup>5</sup> Personal, Rechts- und Beratungskosten, Miete und Pacht, Raumkosten, Fahrzeugkosten, Porto, Telekommunikation, Bürobedarf, Versicherungen, Sonstige Aufwendungen

<sup>6</sup> Infomaterial (Druck, Service, Porto, Sonderveranstaltungen, Fotoarbeiten), PR-Aufwendungen, Präsentationsaufwand

<sup>7</sup> Projektaufwand: Personal, Raumkosten, Material, med. Behandlung, med. Equipment, Medikamente, Transport



## EINNAHMEN NACH HERKUNFT

### Privat

<b>Private Spenden</b>	<b>996.473,63 €</b>
davon Geldspenden	958.227,49 €
davon Sachzuwendungen	24.024,79 €
davon Aufwandszuwendungen	13.649,58 €

### Private Förderungen

(z. B. Stiftungen)	<b>400.747,88 €</b>
davon FG Dt. Kinderherzzentren	123.998,39 €

### Öffentlich

<b>Öffentliche Förderungen</b>	<b>236.189,43 €</b>
davon BMZ	80.704,34 €
davon NAK Süddeutschland	50.000,00 €
davon Parität International	81.915,93 €
sonstige	23.569,16 €

### Sonstige Einnahmen

**27.535,42 €**

# UNSERE HILFE IN ZAHLEN

## 2014

### AUSGABEN NACH PROJEKTLÄNDERN

DR Kongo	68.732,17 €
Eritrea	56.209,14 €
Guinea	179.400,00 €
Burkina Faso	93.367,18 €
Jemen <sup>1</sup>	117.092,93 €
Süd-Sudan	68.316,13 €
Syrien	69.979,85 €
Gaza	14.070,81 €
Sonstiges <sup>2</sup>	225.124,90 €

**GESAMT** **892.293,11 €**

<sup>1</sup> inkl. Transport Kinder vom Jemen nach Deutschland

<sup>2</sup> z. B. Transport Kinder aus übrigen Ländern nach Deutschland,  
Herzkinder, Sierra Leone



# FREISTELLUNG

Das HAMMER FORUM e. V. ist durch den Freistellungsbescheid des Finanzamts Hamm vom 10.12.2014, St.-Nr. 322/5935/0288 als gemeinnützige und mildtätige Organisation gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 GewStG von der

Gewerbesteuer befreit, weil es ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient.

# VORSTAND

Der geschäftsführende Vorstand des HAMMER FORUM besteht aus drei Personen, 2 von ihnen sind gemeinsam handlungsberechtigt. Zusammen mit 11 weiteren Vorstandsmitgliedern tagt der Vorstand i. d. R. monatlich in Hamm.

<b>Erster Vorsitzender</b>	Wolfgang Paus
<b>Stellv. Vorsitzender:</b>	Dr. Michael von Glahn
<b>Stellv. Vorsitzender:</b>	Dr. Theophylaktos Emmanouilidis
<b>Schatzmeister:</b>	Manfred Dobslaw



## RECHTSFORM

Das HAMMER FORUM ist ein im Vereinsregister des Amtsgerichts Hamm seit 1991 eingetragener Verein mit Sitz in Hamm (VR 1112).

**HAMMER FORUM e. V.**  
Caldenhofer Weg 118  
59063 Hamm

## WIRTSCHAFTSPRÜFUNG

Der Jahresabschluss des HAMMER FORUM wird durch ein Steuerberatungsbüro erstellt und durch einen vereidigten Wirtschaftsprüfer testiert.

Das DZI — Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen hat uns als förderungswürdig anerkannt und zum Führen des DZI-Spendensiegels berechtigt.



**FREUNDE &**

**FÖRDERER**

Die Arbeit des HAMMER FORUM wird engagiert und verlässlich durch den Verein der Freunde und Förderer des Hammer Forum e. V. unterstützt.

Das HAMMER FORUM sagt „HERZLICHEN DANK“ und freut sich über die effektive Zusammenarbeit.

Bitte unterstützen auch Sie unsere Arbeit — werden Sie Mitglied im Verein der Freunde und Förderer des Hammer Forum.

Für weitere Informationen:

**foerderverein@hammer-forum.de**

**STIFTUNG INTERNATIONALE**

**KINDERHILFE HAMMER FORUM**

2007 wurde die Stiftung Internationale Kinderhilfe Hammer Forum gegründet, die die finanzielle und ideelle Unterstützung der Arbeit des HAMMER FORUM zum Ziel hat.

Das HAMMER FORUM bedankt sich herzlich für die zuverlässige Unterstützung — auch im Jahr 2014.

**Kontakt:** Volker Knossalla

Tel. 0 23 81 / 8 71 72-13

E-Mail: [knossalla@hammer-forum.de](mailto:knossalla@hammer-forum.de)



## IMPRESSUM

### Herausgeber:

HAMMER FORUM e. V.  
Caldenhofer Weg 118  
59063 Hamm

Telefon: 0 23 81 / 8 71 72 - 0  
E-Mail: [info@hammer-forum.de](mailto:info@hammer-forum.de)  
Internet: [www.hammer-forum.de](http://www.hammer-forum.de)  
Redaktion: Sabrina Johanniemann (Seite 1-31)  
Volker Knossalla (Seite 32-39)

## SPENDENKONTO

### HAMMER FORUM e. V.

#### Sparkasse Hamm

BLZ: 410 500 95 BIC: WELADED1HAM  
Konto: 40 70 181 IBAN: DE33 4105 0095 0004 0701 81



HAMMER FORUM e. V.  
Caldenhofer Weg 118  
59063 Hamm

[www.hammer-forum.de](http://www.hammer-forum.de)



**HAMMER  
FORUM**

Medizinische Hilfe für Kinder  
in Krisengebieten

**JAHRESARBEITSBERICHT 2014**